



DIALOG FORUM | Schillerstraße 59 | D-10627 Berlin
T: +49 30 26931460 | www.forumdialog.eu | Redaktion@forumdialog.eu

Presseschau, 30. Januar bis 5. Februar 2025

In der vergangenen Woche waren es insbesondere zwei Themen, die Politik und Medien beschäftigten. Das erste waren der Versuch, den früheren Justizminister Zbigniew Ziobro vor den Pegasus-Ausschuss zu bringen. Dieser entzog sich der Einvernahme, indem er dem rechtsgerichteten Fernsehsender TV Republika ein Liveinterview gab. Das zweite heftig diskutierte Thema war die Mitteilung des Vorsitzenden des Verfassungsgerichtshofs Bogdan Świączkowski an den stellvertretenden Generalstaatsanwalt, die aktuelle Regierungskoalition sei dabei, seit dem 13. Dezember 2023, also seit ihrer Regierungsübernahme, einen Staatsstreich auszuführen.

Staatsstreich in Polen?

Bogdan Świączkowski, heute Chef des polnischen Verfassungsgerichtshofs und vormals ein enger Mitarbeiter Zbigniew Ziobros (SP), machte dem stellvertretenden Generalstaatsanwalt Michał Ostrowski Mitteilung über eine Straftat. Wie aus dieser Mitteilung und Świączkowskis Erklärung hervorgeht, seien der „Ministerpräsident, die Minister, die Marschälle von Sejm und Senat, die Abgeordneten der Regierungskoalition, der Vorsitzende des Regierungszentrums für Gesetzgebung sowie einige Staatsanwälte und Richter“ als „kriminelle Vereinigung“ dabei, einen „Staatsstreich“ auszuführen.“¹

Die in der Mitteilung aufgelisteten Vorwürfe betreffen die Handlungen der genannten, vermeintlich zu einer kriminellen Vereinigung

¹<https://www.rp.pl/sady-i-trybunaly/art41771731-prezes-tk-bogdan-swieczkowski-doniosl-do-zastepcy-bodnarna-zorganizowana-grupe-przestepcza>

zusammengeschlossenen Personen. Die Vereinigung habe seit dem 13. Dezember 2023 das Ziel verfolgt, die Verfassungsordnung der Republik Polen zu ändern. Staatsanwalt Ostrowski hat bereits ein Untersuchungsverfahren wegen Verdachts auf einen Staatsstreich eingeleitet.

Auf Świączkowskis Anzeige reagierte Ministerpräsident Donald Tusk (PO) mit einem Video, das ihn beim Tischtennis spielen zeigt: Auf die Nachricht, er habe einen Staatsstreich ausgeführt, schlägt er sich mit der Schläger an den Kopf und meint im Scherz zum Kameramann: „Lass mich bloß in Ruhe, wir haben uns hier um wichtige Dinge zu kümmern. Damit beschäftigen wir uns später,“² sagt's und spielt den Ball zurück.

Der frühere Justizminister Zbigniew Cwiakalski sieht Świączkowskis Enthüllungen gleichfalls eher skeptisch: „Ich nehme das auch nicht sonderlich ernst. [...] Es lässt sich nicht von einem Staatsstreich sprechen, und die Maßnahmen der aktuellen Regierung können ausschließlich der PiS-Partei wie ein Staatsstreich vorkommen. PiS hat sich auf alle erdenklichen Weisen für den Fall abgesichert, dass, wenn die Partei die Macht abgibt, sie dann immer noch die Kontrolle über viele Institutionen hat, und dann stellt sich plötzlich heraus, dass ihr das nicht ganz gelungen ist.“³

Auch Präsident Andrzej Duda (PiS) kommentierte die Einlassungen des Vorsitzenden des Verfassungsgerichtshofs: „Sicher haben wir es mit einer ganzen Reihe von sich wiederholenden und andauernden, gravierenden Rechtsbrüchen seitens verschiedener Personen zu tun, die heute die exekutive Gewalt ausüben, also Regierungsmitglieder sind. Daran habe ich keinerlei Zweifel.“⁴

Der PiS-Vorsitzende Jarosław Kaczyński konnte sich gleichfalls eines Kommentars nicht enthalten: „Ich nehme mit Befriedigung die Initiative des Vorsitzenden des Verfassungsgerichtshofs zur Kenntnis, und dass der stellvertretende Generalstaatsanwalt ein Untersuchungsverfahren aufgrund der Mitteilung zu einem begründeten Verdacht der Straftat eines Staatsstreichs eingeleitet hat. Ich habe selbst vielfach auf Artikel 127 Strafgesetzbuch hingewiesen, denn so sollte die widerrechtliche Übernahme der öffentlichen Medien, der Landesstaatsanwaltschaft, die Verhinderung der Arbeit des Verfassungsgerichtshofs und des Landesrats für Gerichtswesen sowie eine Reihe

²<https://www.wprost.pl/polityka/11925378/zawiadomienie-ws-zamachu-stanu-tusk-reaguje-gra-w-ping-ponga.html>

³<https://www.rp.pl/sady-i-trybunaly/art41774481-ja-tez-to-traktuje-malo-powaznie-zbigniew-cwiakalski-o-ruchu-prezesa-tk>

⁴<https://dorzeczy.pl/opinie/686549/andrzej-duda-zapytany-o-zamach-stanu-co-mysli-prezydent.html>

weiterer, offenkundig das Recht und die Verfassung brechender Maßnahmen eingestuft werden.“⁵

Das Thema wurde von dem der PiS-Partei nahestehenden Sender TV Republika aufgegriffen. Der Sender brachte die Nachricht von dem angeblichen Staatsstreich auf seinen berühmten Schriftbändern, und Chefredakteur Tomasz Sakiewicz sagte: „Ich möchte die Polizei und die Nachrichtendienste daran erinnern – die Teilnahme an dem im Vollzug befindlichen Verbrechen wird jedem eine Anklage wegen Staatsstreichs eintragen.“⁶

Dominika Długosz fasst in *Newsweek* zusammen: „Diese ganze Geschichte zeigt bestens nicht so sehr die Anatomie eines Staatsstreichs, als vielmehr, wie PiS sich schon seit Jahren verhält. Gerichtshof, Staatsanwaltschaft, Vorsitzender (oder umgekehrt) plus die dienstbaren Medien. Alles abgestimmt und mit einem genau vorgeplanten Zeitablauf.“⁷

Staatsanwalt Krzysztof Parchimowicz, Gründer und ehemals Vorsitzender des Staatsanwaltsverbands Lex Super Omnia, kommentiert seinerseits das von Staatsanwalt Ostrowski eingeleitete Verfahren: „Es sieht so aus, als habe Staatsanwalt Michał Ostrowski, ein Beamter im öffentlichen Dienst, da sein kleines privates Untersuchungsverfahren eröffnet, unter Nutzung der ihm zu Gebote stehenden Möglichkeiten, schließlich waltet er im Haus der Staatsanwaltschaft seines Amtes. Herr Ostrowski besitzt in seinem Amtsbereich nicht die Befugnis, sein eigenes Untersuchungsverfahren durchzuführen. Er konnte sich das Verfahren nicht selbst zuteilen, ohne Rücksicht darauf, ob er es unter der Hand zugeteilt bekam oder über die Registratur. Er war verpflichtet, dem Landesstaatsanwalt Mitteilung zu machen, der als Leiter dieser ‚Firma‘ anweisen würde, welche Kammer sich mit der Mitteilung des Vorsitzenden des Verfassungsgerichtshofs befassen soll.“⁸

Ziobro versus Pegasus-Ausschuss – die nächste Runde

Ein Gericht hatte die Vorladung des früheren Justizministers und Generalstaatsanwalts Zbigniew Ziobro (SP), der jetzt für seine Partei als Abgeordneter im Parlament sitzt, vor den Sejm-Untersuchungsausschuss zur

⁵<https://x.com/OficjalnyJK/status/1887173101374329008>

⁶<https://wiadomosci.wp.pl/republika-straszy-zamachem-stanu-sakiewicz-apeluje-do-sluzb-7122042048068416a>

⁷<https://www.newsweek.pl/polska/polityka/kaczynski-wniebowziety-jego-marzenie-sie-splnilo-felieton/qw5xvy8>

⁸<https://wiadomosci.onet.pl/tylko-w-onecie/sledztwo-w-sprawie-zamachu-stanu-prokurator-komentuje-nie-mial-prawa/j8fnwt1>

Pegasus-Affäre genehmigt. Die Polizei fuhr an mehreren Adressen in der Hoffnung vor, den Politiker anzutreffen. Doch Ziobro bewies erneut seine Geringschätzung für das Recht und den Ausschuss und gab bei TV Republika ein Liveinterview just zu dem Zeitpunkt, da seine Einvernahme stattfinden sollte. Viele Kommentatoren sprachen davon, dass Ziobro womöglich darauf setzte, vor laufenden Kameras verhaftet zu werden, um sich zum Märtyrer stilisieren zu können.

Ziobro selbst sagte, er beabsichtige nicht, die Fragen des Pegasus-Ausschusses zu beantworten: „Dieser Ausschuss dürfte gar nicht bestehen. Wenn ich mich freiwillig von ihm einvernehmen ließe, nähme ich an einem illegalen Vorgang teil und vielleicht an einer Straftat. [...] Diese Regierung verhält sich wie in den schlimmsten kommunistischen Zeiten.“⁹ Die Polizei nahm den Politiker im Hotel des Senders fest, während der Pegasus-Ausschuss gerade seine Sitzung eröffnete. Daher stimmte der Ausschuss für einen Antrag auf Verhängung einer Ordnungsstrafe in Gestalt eines „Arrests von dreißig Tagen für den Zeugen und beendete seine Sitzung.

Diese Situation wurde aus verschiedenen Fraktionen umfassend kommentiert. Mariusz Błaszczak (PiS), vormaliger Innenminister, schrieb: „Mehrere hundert Polizisten wurden in Gang gesetzt, damit Tusk sich das Verhör vor dem Pseudoausschuss ansehen konnte. Die Grillen des Ministerpräsidenten kommen den Steuerzahler teuer zu stehen.“¹⁰

Der Europaabgeordnete Michał Szczerba (PO) äußerte sich verärgert: „Noch vor einem Monat war er [Ziobro, wegen einer Tumorerkrankung; A.d.Ü.] nicht in der Lage auszusagen, und jetzt spielt er bei einem geskripteten Fernsehspiel nach der Anreise aus Brüssel. Als nächstes stellen sie ihm ein Bett ins Studio. Und produzieren Big Brother 2.0. Betrüger, Diebe und Gauner sind jetzt in einer politischen Realityshow zu sehen. Wie peinlich ist das denn!“¹¹ Auch sein Parteikollege, der Europaabgeordnete Łukasz Kohut, hatte noch einige ironische Anmerkungen übrig: „Hätte Ziobro einen besseren Draht zu Duda, dann würde er sich im Präsidentenpalais verstecken, aber so blieben ihm nur die verschlissenen Sessel bei TV Republika übrig.“¹²

Agnieszka Kublik fasst in der Gazeta Wyborcza bitter zusammen: „Sie hatten sich das groß ausgemalt. Sobald die Polizei Ziobro im Fernsehstudio bei einem

⁹<https://www.rp.pl/polityka/art41752071-zbigniew-ziobro-zatrzymany-przez-policje-w-holu-tv-republika>

¹⁰<https://x.com/mblaszczak/status/1885251082751799505>

¹¹<https://x.com/MichalSzczerba/status/1885255681139208585>

¹²<https://x.com/LukaszKohut/status/1885257840652116064>

Liveinterview sah, würde sie zuschlagen und den gewesenen Justizminister mit Gewalt abführen. Rachoń wäre zur Hilfe geeilt, Sakiewicz hätte sich vor die Tür geworfen [Michał Rachoń, Programmdirektor, sowie Tomasz Sakiewicz, Präsident von TV Republika; A.d.Ü.], und die Kameraleute hätten alles mit mehreren Kameras aufgenommen. Aber das hat nicht geklappt. Die Polizei stürmte nicht das Studio, schlug die Tür nicht ein, fiel nicht über das Fernsehstudio mit Schlagstöcken her. Sie legte Ziobro keine Handschellen an und stieß ihn nicht in die Grüne Minna. [...] Mit einem Wort, Ziobro spielte in einer Komödie nach eigenem Drehbuch, und der Untersuchungsausschuss ein Drama nach Ziobros Vorlage. Wieso hat der Ausschuss ihm das gestattet? TV Republika hat gewonnen, Ziobro hat gewonnen. Der Sejmausschuss und die Koalition des 15. Oktober haben verloren.“¹³

Die Präsidentschaftskandidaten der beiden größten Parteien äußerten sich ebenfalls zum Thema. Rafał Trzaskowski (PO) stellte fest: „Wie ich mir heute diesen Zirkus betrachtet habe... das will mir nicht in den Kopf gehen. Ein Justizminister, der, worauf alles hinzuweisen scheint, die größten Betrügereien kaschiert hat. Und sie schämen sich dessen nicht einmal, sie brüsten sich noch damit. Na ja, hinterher müssen sie das Weite suchen, entweder nach Belarus oder nach Budapest.“¹⁴

Sein Gegner, der von PiS unterstützte Karol Nawrocki, gab den Ball zurück: „Wieder mal haben wir es damit zu tun, dass wir statt Brot, denn das wird immer teurer, Spiele haben, an denen ganz Polen teilnimmt und für die wir uns leider alle schämen werden. Die Polizei, die bei TV Republika eindringt, und alle diese Bilder sind beschämend für die polnische Demokratie und unser Leben.“¹⁵

Bearbeitung: Anna Wróblowska

Aus dem Polnischen von Andreas R. Hofmann

¹³<https://wyborcza.pl/7,75398,31659361,ziobro-odegral-komedie-komisja-sledcza-dramat.html>

¹⁴<https://wiadomosci.onet.pl/trojmiasto/rafal-trzaskowski-oburzony-zachowaniem-polityka-pis-ja-takiej-bezczelnosci-nie/5qc63rm>

¹⁵<https://wiadomosci.onet.pl/kraj/zatrzymanie-zbigniewa-ziobry-karol-nawrocki-zobaczcie-co-dzisiaj-dziejesie-w-polsce/0sepjv6>